

Jahresbericht 2016



Vorwort

Liebe Freunde, Partner und Förderer,

der Grundsatz der Neutralität stellt uns in unserer Arbeit immer wieder auf die Probe. Nicht zuletzt durch den Anschlag auf dem Breitscheidplatz zum Ende des Jahres 2016:

Rotkreuz-Grundsatz der NEURTALITÄT

„Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.“

Wir sind politisch denkende, auch religiöse Menschen, die (wohl alle) sehr wahrscheinlich gern in einem demokratischen System leben und sich die Freiheit nicht nehmen oder einschränken lassen wollen; wir wollen unseren, über Generationen erarbeiteten Freiheitsgedanken leben, jeden Tag.

Und – wir Rotkreuzler – haben uns der Rotkreuz-Idee verschrieben. Wir scheren nicht alle über einen Kamm, wir arbeiten weiter, immer weiter an der Verwirklichung der Idee Henry Dunants. „Wir sind alle Brüder“, hat er ausgerufen, als er das Schlachtfeld in Solferino betrat.

Was heißt das: Es gibt Ereignisse wie das schreckliche am Breitscheidplatz, das vieles in Frage zu stellen scheint. Wir schauern, halten inne, denken nach und wissen, dass unser Weg weitergehen wird: ein Weg für jeden einzelnen Menschen in Freiheit, Fairness und Rücksichtnahme in unserer bunten Stadt. Dabei helfen wir – Tag für Tag.

In diesem Jahresbericht wollen im Besonderen die Arbeit der Bereitschaften vorstellen, um zu zeigen, wie breit und tief sie aufgestellt sind, um im Bedarfsfall für uns alle da zu sein.

Für den engagierten Einsatz aller ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreisverbandes Berlin-City e.V. sowie die fachliche Begleitung und kritische Unterstützung durch Freunde und Partner bedankt sich die Geschäftsführung auch im Namen des Vorstandes.

Für die weitere Arbeit wünsche ich uns allen gutes Gelingen, die besten Ideen, eine optimale Zusammenarbeit und Freude bei der Arbeit. Bleiben Sie optimistisch.

Fritz Jünger

Geschäftsführer

Inhalt

Vorwort

Bereitschaften	4
Breitenausbildung	12
Jugendrotkreuz	14
Wasserwacht	16
Suchdienst Kreisauskunftsbüro Berlin Nord-West	17
Allgemeine Soziale Dienste	18
Seniorenarbeit	20
BACIM	21
Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst	26
Frühchen-Patenschaft	28
Beitrittserklärung für eine Fördermitgliedschaft	30
Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes	31
Ansprechpartner für Erstkontakte	32
Impressum	32

Zwecks besserer Lesbarkeit haben wir in diesem Jahresbericht die männliche Sprachform gewählt. Selbstverständlich sind Frauen in gleicher Weise angesprochen.



Bereitschaften

In unseren Bereitschaften engagieren sich über 200 Helfer und sorgten auch im Jahr 2016 bei zahlreichen Veranstaltungen für die sanitäts- und rettungsdienstliche Versorgung.

Neben der kontinuierlichen Aus- und Fortbildung steht für die Helfer auch regelmäßige Übung für den Katastrophenfall auf dem Programm. Sowohl die Abläufe innerhalb der Einsatzeinheiten als auch die persönlichen Fähigkeiten der Helfer werden unter realistischen Bedingungen erprobt und eingeübt.

Dass dieses ständige Training nötig ist, führte uns der Anschlag vom 19. Dezember 2016 am Breitscheidplatz schmerzlich vor Augen. Zur Bewältigung der Lage alarmierte die Berliner Feuerwehr unter anderem unsere Schnelleinsatzgruppen, die mit 36 Helfern bei der Behandlung, dem Transport und der Betreuung von Betroffenen wertvolle Hilfe leistete.



AKTUELLES IHRE SICHERHEIT ÜBER UNS

► Aktuelles ► Einsätze

19.12.2016 20:07

Gewalttat am Breitscheidplatz

Die Berliner Feuerwehr wurde kurz nach 20 Uhr zum Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz nach Berlin-Charlottenburg alarmiert. Zahlreiche Anrufer schilderten in Notrufen, dass ein LKW in die Marktfläche fuhr und dabei mehrere Personen schwer verletzte. Die Leitstelle entsendete daraufhin zum Alarmierungsstichwort MANV (Massenanfall von Verletzten/ Erkrankten) mehrere Rettungswagen, Notärzte und Löschfahrzeuge, um die zu erwartenden Patienten möglichst schnell und effizient versorgen zu können. Die ersten Rettungskräfte sichteten und behandelten die Unfallopfer an der Einsatzstelle und forderten weitere Rettungswagen und Notärzte nach.

Insgesamt wurden neun Menschen so schwer verletzt, dass sie noch an der Einsatzstelle verstarben. 40 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt und mit Rettungswagen in 22 Krankenhäuser transportiert. (Stand nach Transport aller Verletzten durch den Rettungsdienst gegen 22:30 Uhr. Eine Fortschreibung der Lage findet hier nicht statt.)

Die Feuerwehr betreute in enger Zusammenarbeit mit Notfallseelsorgern rund 50 Menschen vor Ort, die teilweise Augenzeuge des Geschehens oder Angehörige von Toten und Verletzten waren.

Auch die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden nach dem Einsatz durch ein Einsatznachsorgeteam betreut.

Eingesetzte Kräfte: 9 LHF, 24 RTW, 4 NEF, 1 LNA, 1 SEG Rettungsdienst und Betreuung des DRK, 5 Sonderfahrzeuge und 9 Führungsdienste.

Eintrag, 19.12.2016, 22:30 Uhr



Sanitätsdienst

Der Start in das Jahr 2016 erfolgte für viele Helfer direkt am Brandenburger Tor in der Unfallhilfestelle Ebertstraße SÜD im Rahmen des Sanitätsdienstes zur Silvesterfeier „Welcome 2016“. Bei regnerischem Wetter wurde hier mit vielen unterstützenden Helfern aus anderen DRK-Einheiten eine Unfallhilfestelle Typ D mit Arzt und Streifen betrieben. Alle Helfer hatten bei bester Verpflegung einen guten Start in das neue Jahr. Die Anzahl der Hilfeleistungen fiel im Vergleich zu anderen Jahren eher gering aus.

An Einsätzen war es vergleichbar mit dem Einsatzaufkommen der Vorjahre. Die meisten Veranstaltungen fanden im Berliner Dom statt. Wie gewohnt waren diverse Laufveranstaltungen zu betreuen (Big 25 Berlin, Wasserlauf, Berlin Grand10k, Crosslauf u. a.). Viele interessante Veranstaltungen fanden in den verschiedenen Botschaften, Landesvertretungen, Unternehmen oder im Kreisverband statt. Immer eine interessante Veranstaltung sind

die Tage der offenen Tür in allen Ministerien und der *Tag der offenen Tür* im Deutschen Bundestag.

Eine besondere Herausforderung war für uns die „Fanmeile“ zur Fußball-EM auf der Straße des 17. Juni. Hier wurde federführend durch die Bereitschaft Mitte eine Unfallhilfestelle Typ D inkl. Arzt und Streifen in der Ebertstraße NORD geplant und durchgeführt. Andere Bereitschaften sowie der Rettungsdienst und andere Kreisverbände unterstützten uns hierbei. An zwölf Veranstaltungstagen wurde hier der Sanitätsdienst durchgeführt. Das Einsatzaufkommen war stark abhängig vom Verlauf der EM folglich war es auch für die Landesbereitschaftsleitung und den Veranstalter schwierig, den Kräfteansatz entsprechend zu bemessen. Es bleibt anzumerken, dass eine erhebliche Reduzierung an vielen Tagen erfolgte, was sich nicht nur finanziell für den Kreisverband auswirkte, sondern auch einen gesteigerten Aufwand in der Einsatzplanung bedeutete. Ständige Einsatzabsagen



und Reduzierungen wirkten sich auch negativ auf die Motivation und Einsatzbereitschaft der Helfer aus. Dennoch konnten viele ausgebildete Führungskräfte praktische Erfahrungen sammeln.

Es wurden auch die Veranstaltungen auf dem Messegelände (Internationale Grüne Woche, Internationale Funkausstellung inkl. Konzerte) unterstützt, ebenso Veranstaltungen des Kreisverbandes Tempelhof (z. B. Lollapalooza-Festival). An acht Sonntagen wurde abwechselnd die Veranstaltung „Skate by Night“ mit Rettungs- und Sanitätsdiensten betreut.

Bei diversen Veranstaltungen im Jahr 2016 konnten die beiden den Bereitschaften Mitte und Tiergarten zugeordneten Sanitätsfahräder eingesetzt werden. Hier sind viele Helfer aktiv mit eingebunden.

Katastrophenschutz

Vom 20. bis 22. Mai 2016 haben Helfer aller Bereitschaften im Rahmen einer Katastrophenschutz-Veranstaltung den „StrongManRun“ am Nürburgring sanitätsdienstlich mit abgesichert. Hier

wurde der vor Ort zuständige DRK Kreisverband Ahrweiler unterstützt. Im geschlossenen Verband wurde zudem das Bewegen von einer größeren Anzahl von DRK-Fahrzeugen auf der Hin- und Rückfahrt geübt.

Am 23. April 2016 übten wir erstmals die Medical Task Force als gesamte geschlossene Einheit auf einem Polizeigelände in Berlin. Als Zivilschutzereinheit des Bundes waren u. a. auch Beobachter des Bundeamtes für Bevölkerungsschutz anwesend. Hier wurde der praktische Einsatz der Gerätewagen-Sanitätsfahrzeuge (GW San) getestet, welche vom Innenministerium in den letzten Jahren beschafft und den Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt worden sind. Die Mannschaftstransportfahrzeugeinheit (MTF 19) ist bundesweit die einzige Einheit, welche ausschließlich von einer Hilfsorganisation besetzt werden kann.

Ausbildung

Das AG.BA Team hat sich im Verlauf des Jahres um die Organisation der Themen zum Bereitschaftsabend ge-

kümmert und aus vielen Bereichen Referenten eingeladen. So wurde u. a. das DRK-Zentrallager am Flughafen Berlin-Schönefeld und die Werksfeuerwehr der Firma Bayer besichtigt.

Eine besonders interessante Veranstaltung war die Planung und Durchführung einer sogenannten „Krankenhausübung“. Das neue Konzept der Rettungsstelle des Bundeswehrkrankenhauses Berlin (BWK) sollte einem Stresstest unterzogen werden. Am 27. April 2016 wurden am Standort Chausseestraße 84 ca. 25 Personen mittels realistischer Unfalldarstellung (RUD) als Leicht- bzw. Schwerverletzte (teilweise auch Kinder) geschminkt. Zudem waren nicht verletzte Personen mit eingesetzt. Mittels Kranken- und Rettungswagen wurde zur Versorgung in kürzester Zeit in die Rettungsstelle transportiert. Als Szenario wurde ein Zugunglück am naheliegenden Hauptbahnhof dargestellt, das BWK wurde erst kurz vor dem Übungsbeginn informiert. Alle beteiligten DRK-Helfer und das Leitungsteam des BWK werteten

im Anschluss die Übung aus. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 9. Mai 2016 wurde die neue Kampagne des DRK „Zeichen setzen“ mit der Aktion „Kein Kalter Kaffee“ für die Öffentlichkeit gestartet. An diesem Morgen hat der KV Berlin-City an vier Standorten in der Stadtmitte kostenlos Kaffee an Bürger verteilt und über die neue Kampagne und die Arbeit des DRK informiert.

Bereits am 3. Mai 2016 erfolgte medienwirksam die erste Präsentation der neunten Kampagnenplakate am Alexanderplatz in der Nähe des Fernsehturms. Die Aktion wurde tatkräftig durch Helfer der Bereitschaften (u.a. auch Rettungshunde und deren Hundeführer) unterstützt. Anwesend waren hier auch der DRK Präsident Herr Dr. Rudolf Seiters und als DRK Botschafterin Frau Carmen Nebel.

Am 24. September 2016 wurde zum „Tag der Ersten Hilfe“ im Monbijoupark

Folgende Lehrgänge bzw. Fortbildungen wurden durch das AG.BA-Team für die Bereitschaften des Kreisverbandes organisiert:

Sanitätsdienstlehrgang	Febr. - April 2016	10 Teilnehmer
Grundlehrgang Funk	16./17.04.2016	11 Teilnehmer
Medikamentenunterweisung	12.05.2016	19 Teilnehmer
HGA Technik & Sicherheit	21./22.05.2016	16 Teilnehmer
AED fresh up	11.06. und 04.08.2016	10/ 20 Teilnehmer
HGA Einsatz	06.08.2016	8 Teilnehmer
HGA Betreuungsdienst	24.09.2016	9 Teilnehmer
REA Workshop	29.10.2016	11 Teilnehmer
PSNV Lehrgang	30.10./ 13.11.2016	12 Teilnehmer
Belehrung IfSG	15.11.2016	8 Teilnehmer
Leitungs- u. Führungskräfte haben an einer Fortbildung zum Thema <i>Terrorlagen</i> des ABC am 22./23.10.2016 teilgenommen.		

im Bezirk Mitte eine Aktion für die Öffentlichkeit veranstaltet. Es wurden hierbei besonders Kindern und deren Eltern die Maßnahmen der Ersten Hilfe demonstriert.

Aktivitäten

Das Gemeinschaftsleben ist in diesem Jahr auch nicht zu kurz gekommen. Es gibt eine aktive „Beach-Volleyball-Gruppe, welche sich in der warmen Jahreszeit 1x wöchentlich trifft. Zusätzlich wurden Veranstaltungen wie unser traditionelles Bereitschaftssessen am Gründonnerstag, ein gemeinsames Zeltwochenende, eine Weihnachtsfeier durchgeführt oder sind noch für das Jahresende in Planung.



Lagerbereich zusammengeführt und geordnet. Im zweiten Schritt steht nun die Neustrukturierung des Sanitätsmaterials auf dem Programm. Nachdem bei einer ersten gemeinsamen Aktion aller Bereitschaften im Jahr 2015 die Fahrzeughalle entrümpelt worden war, wurde im Herbst 2016 ein weiterer Aktionstag durchgeführt. Gemeinsam mit Helfern anderer Bereitschaften konnten die bisher in der Fahrzeughalle platzierten Spinde der Helfer in den geheizten rückwärtigen Bereich gebracht werden. Das bisher dort gelagerte Material wurde in die Fahrzeughalle verlegt, wo es in den kommenden Monaten geordnet werden soll.



Bereitschaft Charlottenburg I

Zum 1. Januar 2016 wieder gegründet, hat die Bereitschaft Charlottenburg I ihren Arbeitsschwerpunkt auf die Bereiche Verpflegung und Betreuung sowie auf die Materialpflege und -verwaltung gelegt. Das zurzeit noch kleine Team der Bereitschaft kümmert sich darum, das am Standort im Fürstenbrunner Weg gelagerte Material zu sichten und neu zu ordnen. Im ersten Schritt wurde dafür das gesamte Betreuungs- und Verpflegungsmaterial in einem

Auch die Bereitstellung des für größere Einsätze benötigten Materials ist im vergangenen Jahr durch die Helfer der Bereitschaft Charlottenburg I erfolgt. Dafür wurde im Sommer nahezu jeder Bereitschaftsabend genutzt, um Zelte, Tragen, Betten, Decken und sonstige Ausrüstung für die Unfallhilfsstellen anstehender Großveranstaltungen zusammenzustellen. Diese musste dann von den Einsatzkräften der Unfallhilfsstelle nur noch verladen und zum Einsatzort transportiert werden.

Auch im Bereich der Verpflegung war die Bereitschaft Charlottenburg I tätig. Neben der Versorgung der Helfer bei den großen Messen auf dem Berliner Messegelände übernahm sie an einigen Spieltagen der Fußball-Europameisterschaft auch die Verpflegung der Helfer auf der Fanmeile. Darüber



Weitere größere Einsätze waren in diesem Jahr die Fanmeile zur EM, der BIG 25, das Lollapalooza-Festival, das Holi-Festival, das DFB-Pokalendspiel, der B2-Run Berlin und die Skate Night Berlin. Natürlich gab es noch zahlreiche kleinere Sanitätsdienst-Einsätze.



hinaus organisierte die Bereitschaft die Versorgung von Organisatoren, Referenten und Ausstellern beim Berliner Rettungsdienst-Symposium im November.

Um insbesondere für die Verpflegung in Zukunft noch besser aufgestellt zu sein, absolvierten zwei Helfer der Bereitschaft in Leipzig die Ausbildung zum Feldkoch. Dort wurden sie nicht nur intensiv zu Themen wie Mengenkalkulation oder dem Umgang mit dem Feldkochherd geschult, sondern hatten auch Gelegenheit, über den Tellerrand zu schauen und die Abläufe in einem anderen Landesverband kennenzulernen.

Bereitschaft Charlottenburg II

Die Einsätze der Bereitschaft Charlottenburg II sind vorrangig auf der Messe Berlin und im RBB abgeleistet worden.

Bereitschaft Charlottenburg III Rettungshundestaffel

Die Rettungshundeführer müssen in intensiven, regelmäßigen Trainings mit ihren Vierbeinern die Sucharbeit üben. Im Jahr 2016 mussten die Suchteams diese Fertigkeiten auch mehrmals im Einsatz unter Beweis stellen.

Mitglieder

Die Rettungshundestaffel des DRK KV Berlin-City e.V. verfügt aktuell über zwölf geprüfte Rettungshundeteams in der Flächensuche, sechs geprüfte Teams in der Trümmersuche und ein geprüftes Team mit Personenspürhund. In Ausbildung befinden sich fünf Teams in der Flächensuche und drei Teams mit Personenspürhund. Insgesamt ist die Staffel, insbesondere mit Blick in die Zukunft, gut aufgestellt.



Wahlen

Benjamin Weber rückte zum Kreisbereitschaftsleiter auf. Dadurch wurde Ronald Schüler zum neuen Bereitschaftsleiter in unserem Team gewählt.

Einsätze

Bis zum Berichtszeitpunkt absolvierte die Rettungshundestaffel elf Einsätze, ca. 50 Anfragen wurden verzeichnet, was in etwa den Zahlen der Vorjahre entspricht. Einen Schwerpunkt bildet territorial bedingt der Einsatz des Personenspürhundes unserer Staffel.

Unterstützung Sanitätsdienst

Der Start in das Jahr 2016 erfolgte für einige Helfer der Rettungshundestaffel

direkt am Brandenburger Tor in der Unfallhilfestelle Ebertstraße SÜD im Rahmen des Sanitätsdienstes zur Silvesterfeier „Welcome 2016“. Diverse andere Einsätze des Kreisverbandes wurden wie in den Vorjahren durch Helfer der Staffel unterstützt.

Ausbildung

Vom 5. bis 8. Mai reiste die Staffel zu einem gemeinsamen Ausbildungsvorhaben mit dem THW Schleswig und dem DRK Hamburg nach Tinglev in Dänemark. Auf dem dortigen, in Europa einmaligen Übungsgelände, konnten verschiedene Schadensereignisse beübt werden. U. a. konnte erstmals länderübergreifend





die Zusammenarbeit mit anderen Staffeln in Großschadenslagen trainiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 3. Mai 2016 erfolgte medienwirksam die erste Präsentation der neuen DRK-Kampagne. Die Aktion wurde tatkräftig durch Helfer der Rettungshundestaffel unterstützt.

Am 18. Juli nahm die gesamte Rettungshundestaffel am „Tag der offenen Tür“ der Berliner Feuerwehr teil. An unserem Infostand wurde in diesem Jahr erstmals ein in Eigenleistung entstandenes Glücksrad in Verbindung mit einer Tombola eingesetzt,

was zu einem unerwarteten Zulauf führte, das alle positiv überraschte.

Auch die Vorführung der Staffel auf dem zentralen Vorführplatz war ein Publikumsmagnet und rundete den Einsatz der Staffel an jenem Sonntag ab.

An den vier Adventssamstagen führte die Rettungshundestaffel – einem alten Brauch folgend – das alljährliche Adventssammeln durch. An der Kreuzung Joachimsthaler Straße/ Kurfürstendamm wurden Passanten und Interessierte über die ehrenamtliche Arbeit der Rettungshundestaffel informiert.

Wir danken den großzügigen Spendern!





Breitenausbildung

Bei Unfallsituationen oder Menschen in Not zu helfen ist eine rechtliche Pflicht. Unter Erster Hilfe versteht man die ersten Hilfsmaßnahmen, die jeder an Ort und Stelle einleitet, bevor der Betroffene in ärztliche Behandlung kommt.

Unsere Erste-Hilfe-Ausbilder sind geschult, Wissen und Können rund um die Erste Hilfe der Bevölkerung gezielt, eindeutig und verständlich zu vermitteln.

Erste Hilfe in Fremdsprachen wurde auf Anforderung in englischsprachigen Einrichtungen gehalten.

Die Nachfrage zur Einweisung in die Frühdefibrillation außerhalb des Erste-Hilfe-Lehrganges nimmt stets zu, da viele Unternehmen bereits einen Defibrillator besitzen. Seit 2011 stellen wir die Anwendung des Frühdefibrillators vor.

Lehrgangsart	Lehrgänge	Teilnehmer
Erste Hilfe	794	9.951
Erste-Hilfe-Fortbildung	487	6.359
Erste Hilfe/ Erste-Hilfe-Fortbildung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	60	807
Erste-Hilfe-Vortrag	43	494
Frühdefibrillation	11	117
Fit in Erster Hilfe	39	324

Damit **ALLE** helfen können.
Werde auch **DU** Erste-Hilfe-Ausbilder/in.

Mach mit.
Ruf an.



396 020 616

DRK Kreisverband Berlin-City e.V. · Gotzkowskystr. 8 · 10555 Berlin



Jugendrotkreuz

Zum Jahresende 2016 hatte das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Berlin-City e.V. 57 aktive ehrenamtliche Mitglieder im Alter zwischen zehn und 42 Jahren.

Aufgeteilt in drei Gruppen entsprechend ihrer Altersstruktur, trafen sie sich wöchentlich in den Standorten Charlottenburg und Mitte.



Seit Anfang des Jahres hat der Kreisverband wieder einen Schulsanitätsdienst an der Hedwig-Dohm-Oberschule in Charlottenburg. Weitere sind für das Jahr in Planung.

Das Jugendrotkreuz Berlin-City e.V. beteiligte sich auch im Jahr 2016 wieder an Sanitätseinsätzen mit den Bereitschaften und zahlreichen Öffentlichkeitsaktionen und Betreuungen von Laubenkolonien-, Schul-, Straßen- und Kinderfesten.

Im Mai 2016 fand dann der von langer Hand geplante Nachtorientierungslauf statt, bei dem zahlreiche Mitglieder des Jugendrotkreuzes mitgewirkt haben und den wir dann auch nach einem langen Wochenende erfolgreich beenden konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt 2016 war die Durchführung und Unterstützung mehrerer Katastrophenschutz- und Krankenhausübungen.



Im April startete in der Notunterkunft Lietzenburger Straße das Projekt „Refugees Treff“, das eines von vielen Projekten in der Republik für „junge Geflüchtete“ von unserem Jugendrotkreuz der Stufe II angeboten wurde. Dort traf man sich dann regelmäßig zu Spiel- und Spaßnachmittagen oder auch mal zu einem ausgedehnten Zoo-besuch. Zugleich war dieses Projekt das Abschlussprojekt für einen der jungen Jugendrotkreuzler zum Bestehen der Jugendleiter-Card-Ausbildung.

Der Wunsch der gesamten Gruppe ist es, das Projekt auch im Jahr 2017 weiterführen zu können.

Da es leider für den Landeswettbewerb der Stufe II im Mai 2016 keine weiteren Anmeldungen gab, war die Gruppe aus Charlottenburg automatisch für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Der fand dann im Oktober 2016 in Bühl statt. Dort startete die Gruppe

als Mischmannschaft mit Mitgliedern aus dem Kreisverband Nord-Ost und Müggelspree und belegte den 16. Platz.

Zum Ende des Jahres fand wieder ein kleines Weihnachtsszusammentreffen in den Räumen der Brauhofstraße statt, bei dem auch wieder einige Mitglieder mit Urkunden und Jahresspangen für ihre geleisteten Dienstjahre geehrt wurden.

Viele Mitglieder nahmen im Jahr 2016 erfolgreich an verschiedenen Fort-, Weiter- und Ausbildungen teil.

Ziel ist es im Jahr 2017 wieder eine Gruppe der Stufe II in den Örtlichkeiten der Chausseestraße zu gründen.

Um die Gruppendynamik weiterhin zu stärken, wird es sicherlich im kommenden Jahr wieder eine Gruppenfahrt der aktiven Gruppen geben.



Wasserwacht

Die 140.000 ehrenamtlichen Mitglieder der Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes sind ganz in ihrem Element: Beim Einsatz in Schwimmbädern, an Flüssen, Seen sowie am Meer retten sie nicht nur Menschenleben, sondern bilden Rettungsschwimmer aus und bringen Jung und Alt das Schwimmen bei. Ursprünglich gegründet, um Menschen vor dem Tod durch Ertrinken zu retten, ist ihr Aufgabengebiet heute vielfältiger. Sie umfassen die Besetzung der Wasserwacht-Leitstelle, der Rettungsboote als Bootsführer, Rettungsschwimmer und als Taucher. Die Schnelleinsatzgruppe *Tauchen* leistet technische Hilfe unter Wasser und hilft bei der Suche nach vermissten Personen unter Wasser.

Des Weiteren wird technische Hilfe an Wassersportfahrzeugen und Erste Hilfe auf und am Wasser geleistet. Aufgabe ist es auch, eine Strandwache zu stellen. In Berlin werden auch Wassersportveranstaltungen auf und am Wasser betreut, z.B. Wannsee

in Flammen oder die Begleitung von Regatten.

Während der Winterpause unterstützen wir unsere Bereitschaften bei Sanitätseinsätzen in Messehallen, bei Sportveranstaltungen, am Brandenburger Tor und Veranstaltungen im Allgemeinen.



Im Stadtbad Krumme Straße wurden im Jahr 2016 folgende Ausbildungsergebnisse erzielt:

Ausbildungsart (im Stadtbad Krumme Str.)	Anzahl der aus- gestellten Scheine
DRSA Bronze	8
DRSA Silber	64
DSA Bronze	1
DSA Silber	8
Gesamt	81



Suchdienst DRK-Kreisauskunftsbüro Berlin Nord-West

DRK beendet Suche nach Weltkriegsopfern
Essen - Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) stellt Ende 2023 die Suche nach Vermissten des Zweiten Weltkriegs ein. DRK und das Bundesinnenministerium gehen davon aus, dass diese Art der Suche naturbedingt an Bedeutung verlieren werde, sagte ein DRK-Sprecher der Funke-Mediengruppe. Aktuell seien die Anfragen aber noch auf relativ hohem Niveau: So gab es den Angaben zufolge im vergangenen Jahr fast 9000 Suchanfragen, im ersten Quartal 2017 waren es 2240. epd

Der Tagesspiegel, 06.07.17

Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes hilft Menschen bei der weltweiten Suche nach Angehörigen und berät in allen Fragen der Familienzusammenführung.

Nach einem Katastrophenfall haben Betroffene den dringenden Wunsch zu erfahren, ob Angehörige oder Freunde betroffen sind oder wo sie sich gerade aufhalten. Um nun zu vermeiden, dass diese Leute sich selbst auf die Suche nach ihren Angehörigen machen und somit die Lage im Katastrophengebiet noch unübersichtlicher wird, werden durch die alarmierten Kreisauskunftsbüros Personenauskunftsstellen eingerichtet.

Auch heute ist der DRK-Suchdienst Anlaufstelle für Menschen, die aufgrund aktueller Kriege und bewaff-

neter Konflikte, Katastrophen, Aussiedlung, Flucht, Vertreibung und Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden. Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die unfreiwillig voneinander getrennt und dabei in unterschiedliche Länder verstreut wurden, in ihrem Wunsch, wieder zusammen in einem Land zu leben.

Personen, die nach Angehörigen oder Freunden suchen, können ihre Suchanfrage in der Personenauskunftsstelle erfassen lassen. Sowohl Meldungen als auch Anfragen werden in der Katastrophenkartei eingeordnet. Hier kommt es aufgrund des vom Suchdienst entwickelten Karteibegegnungsverfahrens zum Zusammentreffen einer Suchanfrage und einer Meldung über den Verbleib einer Person.



Allgemeine Soziale Dienste

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) des DRK Kreisverbandes Berlin-City e.V. ist ein professioneller Beratungsdienst, der in erster Linie Ratsuchende in materiellen Notlagen berät, sie hinsichtlich ihrer Sozialrechtsansprüche (z. B. nach dem SGB II und SGB XII) aufklärt und sie bei der Durchsetzung der Ansprüche unterstützt. Der ASD nimmt auch Clearing- und Weitervermittlungsaufgaben wahr und schließt als Erstanlaufstelle eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Versorgungssystems in Berlin. Das Angebot des ASD ist kostenlos und steht grundsätzlich allen Bürgern offen, unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer Zugehörigkeit oder Überzeugung. Art und Umfang der Hilfen ergeben sich aus dem jeweiligen Bedarf.

Der ASD des Kreisverbandes Berlin-City e.V. befindet sich seit dem 01.02.2011 in der Gotzkowskystraße 8 in Berlin-Moabit und ist mit 0,59 Stellenanteilen besetzt. Der Bedarf nach qualifizierter Beratung war auch in 2016 so hoch, dass keine

offenen Sprechstunden angeboten werden konnten und Beratungen nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich waren. Es besuchten überwiegend Ratsuchende mit Multiproblemlagen mit hohem Beratungsbedarf die Beratungsstelle, mit der Konsequenz, dass die einzelne Beratung zeitaufwendig war.



Im Jahr 2016 wurden 384 Beratungen in der Beratungsstelle durchgeführt. Es wurden 85 Stiftungsanträge gestellt und 33.490,- Euro an Stiftungsgelder für die Bedürftigen akquiriert. Zu über 90 % besuchten uns Ratsuchende in materi-



ellen Notlagen, in erster Linie von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII lebend. Mehr als 70 % der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund.

Die dem ASD angegliederte Kleiderausgabestelle des Kreisverbandes befindet sich ebenfalls in der Gotzkowskystraße. In der Kleiderausgabestelle wurden im Jahr 2016 mehr als 20.000 Stück Spendenbekleidung an 3.530 Bedürftige und an deren Familienmitglieder ausgegeben. Ca. 10.000 Stück wurden an andere Einrichtungen oder Projekte (u.a. Hilfsprojekt in Afrika) weitergegeben. Die Stück- und Besucherzahlen sind gegenüber 2015 deutlich reduziert, was in erster Linie auf den stark rückläufigen Zustrom von Flüchtlingen in unserer Stadt zurückzuführen ist. Die Besucher kamen aus dem gesamten Stadtgebiet.

Der Bedarf an Spendenbekleidung konnte durch die große Spenden-

bereitschaft der Berliner Bevölkerung, aber auch durch Sammelaktionen von Firmen, Schulen, Kindergärten und anderen Initiativen weitgehend gedeckt werden.

In der Kleiderausgabestelle wurden 2016 bis zu acht ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingesetzt. Sieben von ihnen haben eine Einwanderungsbiographie, vier sind als Kriegsflüchtlinge gekommen. Es wurden 3.400 Stunden ehrenamtlich geleistet.

Im Oktober hat der Kreisverband am Klausenerplatz nach aufwendiger Sanierung einen Rotkreuz-Laden eröffnet, in dem hochwertige Spendenbekleidung gegen geringes Entgelt verkauft wird. Einnahmenüberschüsse werden für die Finanzierung des Frühchen-Patenschaftprojektes des Kreisverbandes verwendet. Mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen finden hier ein attraktives Betätigungsfeld für gesellschaftliches Engagement.



Seniorenarbeit

An vier Tagen in der Woche bietet die Seniorenfreizeitstätte in der Otto-Suhr-Allee 91 A in Kooperation mit dem BA Charlottenburg/Wilmersdorf (kostenlose Raumnutzung) nachfolgende Gruppenangebote an. Montagvormittag: Hockergymnastik, Dienstagnachmittag im Wechsel Dart und Bingo, am Mittwochvormittag Atem-

Bewegungs- und Entspannungsübungen und am Donnerstagvormittag Gymnastik und alle 14 Tage am Nachmittag Gedächtnistraining. Die Gruppenangebote werden von Honorarkräften geleitet. In 2016 haben insgesamt 1.697 Seniorinnen die Freizeitstätte besucht.

Ansprechpartnerin ist Frau Bachmann.





BACIM stellt seine Arbeit im Bereich ‚Asyl und Migration‘ im Rahmen des Netzwerkes von Rotkreuz-Gesellschaften vor.

Deutsches Rotes Kreuz 

BACIM

BACIM: Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen aus der Türkei

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:	3
Honorar-Mitarbeiterinnen:	7
Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:	5

Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen:	7.378*
Gesamtnutzerinnenanzahl:	430
Soziale und psycho-soziale Beratung:	1.877

* Zählung jeden Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

BACIM, die niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsstelle für Frauen mit Migrationshintergrund, hatte auch in 2016 an vier Tagen in der Woche mit insgesamt 24 Stunden geöffnet. Mit einer Zuwendungssumme von 130.780,- Euro wird das Frauenprojekt

von der Senatsverwaltung für Arbeit Integration und Frauen gefördert.

Die Angebote der Beratungsstelle sind kostenlos und stehen grundsätzlich allen Frauen unabhängig von sozialer, ethnischer, religiöser oder politischer



Schloss Oranienburg

Zugehörigkeit oder Überzeugung offen. Für die Kurs- und Gruppenangebote ist ein geringer Eigenanteil zu entrichten.

Zielgruppe

Da in der Migrationssozialarbeit gefordert wird, keine geschlossenen Systeme mehr anzubieten, hat BACIM seit einigen Jahren sukzessive damit begonnen sein ursprüngliches Konzept, eine spezialisierte Einrichtung für Frauen aus der Türkei, zu verändern. Das gesamte Spektrum der niedrigschwelligen Angebote von BACIM wurde und ist für Frauen aller Nationalitäten geöffnet, so dass das Projekt zwischenzeitlich zunehmend auch von Frauen aus Bulgarien (türkischsprachige Minderheit), Rumänien, aber auch von Frauen aus Afrika (Kamerun, Nigeria, Marokko, Äthiopien, Sudan), Südamerika (Cuba, Dominikanische Republik), Asien (Afghanistan, Irak, Iran), Armenien und den EU-Ländern (Griechenland, Frankreich, Polen) aufgesucht wird.

Soziale und psycho-soziale Beratung

Die Auswertung der Beratungsleistungen macht den stetig zunehmenden Bedarf an niedrigschwelliger sozialer, sozialhilferechtlicher und psychosozialer Beratung deutlich, der weiterhin wesentlicher Schwerpunkt in der Beratung ist.

In 2016 wurden im Vergleich zum Vorjahr 13 % mehr Frauen beraten und 16 % mehr schriftliche Korrespondenz mit Ämtern und Behörden (Anträge, Mitwirkungen, Widersprüche etc.) geführt. Insgesamt wurden 266 Frauen beraten, wovon 118 Nutzerinnen die Beratung erstmalig aufgesucht haben.

Ca. ein Viertel der Klientinnen, die in die Beratung kommen, haben Bedarf an psycho-sozialer Beratung. Die komplexen Problemlagen in denen sich viele Klientinnen befinden (Trennung, problematischen Familienverhältnisse, prekäre Arbeitsbedingungen, existenzielle Sorgen etc.) äußern sich in z. B. in depressiven Störungen, neurotischen



Projekt ‚Gemeinsames Handarbeiten‘

Belastungs- und somatoformen Störungen. In Einzelberatungen wird vorrangig die finanziellen Gegebenheiten geprüft und geklärt und anschließend wird zusammen mit den Frauen nach Wegen gesucht, sie psychisch zu entlasten und zu stabilisieren, z. B. auch durch die Teilnahme an den Gruppenangeboten. Diese Beratungen sind in der Regel sehr zeitintensiv und die Anliegen können selten in einer Beratungssitzung erledigt werden, weshalb Folgeberatungen vereinbart werden müssen.

Die zahlreichen Beratungen nehmen ca. ein Drittel der Jahresarbeitszeit des Projektes in Anspruch.

Treffpunkt und Kontaktladen

In 2016 hatte der Treffpunkt und Kontaktladen 2.933 Frauen die Möglichkeit geboten andere Frauen kennen zu lernen, sich auszutauschen und Kontakt zu ihnen aufzubauen.

Gruppenangebote

Die Gruppen und Kurse in 2016 fanden im geplanten Umfang statt.

Bereits 2015 haben die Frauen den Wunsch nach einer Handarbeits- und Nähgruppe geäußert. Auf Grund dessen wurde im ersten Quartal des Berichtszeitraumes ein Antrag beim Referat Wohlfahrt und Soziales des Landesverband des DRKs über ‚Lotto 5000‘ für zusätzliche Angebote im BACIM gestellt, der ab Mai 2016 bewilligt wurde. So konnten bis Dezember 2016 zusätzliche Personal- und Sachkosten für das Gruppenangebot ‚Gemeinsame Handarbeiten‘ und ‚Betreuung und Aktivierung der älteren Besucherinnen‘ finanziert werden.

Mit der **Betreuung und Aktivierung der älteren Besucherinnen** stand den Frauen an durchschnittlich zwei zusätzlichen Tagen in der Woche eine vertraute Mitarbeiterin als ‚Gruppenleiterin und Ansprechpartnerin‘ zur Verfügung. Dieses Angebot motivierte die Frauen wiederzukommen. Insbesondere den nicht türkisch-sprachigen Besucherinnen konnte mit diesem Angebot die Möglichkeit zu längeren Einzelgesprächen außerhalb der



Weltkulturerbe-Besichtigung bei Bootsfahrt auf dem Wannsee

Beratung angeboten werden. Diese Gespräche trugen dazu bei, dass sich die psychische Gesundheit der Besucherinnen im Einzelfall stabilisierte. Da die Kommunikation mit den Besucherinnen grundsätzlich in deutscher Sprache stattfand, konnten die vorhandenen Sprachkenntnisse der Besucherinnen aktiv in einem geschützten Rahmen geübt werden.

Mit dem **Projekt ‚Gemeinsames Handarbeiten in einer offenen Gruppe‘** konnte eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zum Beratungsangebot im Sinne einer therapeutisch orientierten sozialen Arbeit angeboten werden. In 35 offenen Treffen, an denen 200 Frauen teilnahmen, wurde gemeinsam gearbeitet.

Nach der Sommerpause im September 2016 begann die Handarbeitsgruppe für den Wettbewerb „Das Große Stricken – Gemeinsam werden wir Mützionär“ von innocent, zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes, Mützcchen

zu stricken. Man konnte erleben, dass Handarbeiten als eine lustvolle kreative Tätigkeit erfahren wurde, und dass das Schaffen mit den eigenen Händen sie wieder näher zu sich selbst gebracht und den Gruppenzusammenhalt gestärkt hat.

Ende November 2016 kam die Referatsleiterin von Wohlfahrt und Soziales des Landesverbandes des DRKs Frau Golletz, um persönlich die finanzierten Angebote zu besuchen. Gemeinsam wurden unter anderem die Bilder von den gemeinsam gestrickten Mützcchen angeschaut.

Anschließend wurde die Mützcchen in einem großen Päckchen verschickt. Anfang Dezember 2016 erhielt BACIM eine Karte von innocent, die sich für 457 tolle Mützen bedankt haben.

Auf Grund einer Anfrage wurde im Mai 2016 die inhaltlichen Arbeit von BACIM BesucherInnen



des Netzwerkes von Rotkreuz-Gesellschaften europaweit im Bereich Asyl und Migration in deutsch und englisch vorgestellt und anschließend Fragen mit Besucherinnen des BACIMs diskutiert.

Auch in diesem Jahr konnte die Patientinnenschulung in Kooperation mit dem Feministischen Frauen und Gesundheitszentrum (FFGZ) angeboten werden.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt neun Veranstaltungen zu religiösen Feiertagen sowie frauenpolitisch relevanten internationalen Gedenktage und Verabschiedungen angeboten. Wir feierten Ostern, Weihnachten, Ramadan- und das Opferfest. Während des Ramadans wurde auch in diesem Jahr einmal wöchentlich zum Fastenbrechen (Iftar) eingeladen.

Im **Rahmen von kulturellen Außenaktivitäten** wurden vier Kinofilme angeschaut sowie die Berliner Philharmonie besucht.

Das **Sommerprogramm** wurden in diesem Jahr erneut nach dem Motto „Schlösser in Brandenburg“ ausgesetzt. Dies knüpfte thematisch an die Sommerausflüge des vergangenen Jahres an, die in das Umland von Berlin führten, um es den Frauen als Naherholungsgebiet weiter bekannt zu machen.

Auf der obligatorischen Dampferfahrt wurde dieses Jahr das Weltkulturerbe vom Wasser aus besichtigt.

Zusammenfassend nahmen an den nachfolgend aufgeführte Gruppen- und Kursangeboten insgesamt mehr als 2.500 Frauen teil.

Sozial- und freizeitpädagogische Gruppenangebote auf einen Blick:	
Atem- und Entspannungsübungen	93
Ausflüge und kulturelle Aktivitäten	84
Feste und Feiern	224
Frauenfrühstück	279
Gemeinsames Kochen und Essen	546
Gesprächskreis zu frauenspezifischen Themen	248
Handarbeitsgruppe	200
Keramik	132
Patientinnenschulung	124
Sommerprogramm	76
Sport	117
Vorträge und Veranstaltungen	84
Wassergymnastik	351
Teilnehmerinnen-Gesamtzahl	2.558

Besucherinnen



Kinderkrankenhaus- Besuchsdienst

Seit 1988 ist der Kreisverband Berlin-City e.V. Träger des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes. Der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst wurde ins Leben gerufen, um Kindern und Jugendlichen die besonders belastende Situation eines Klinikaufenthaltes zu erleichtern, denn nicht immer können Eltern bei ihren Kindern im Krankenhaus sein.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für kranke Kinder und Jugendliche. Einmal wöchentlich gehen sie auf eine Kinderstation. Sie spielen mit den Kindern, lesen ihnen etwas vor, trösten sie, hören ihnen zu und helfen ihnen so, über Heimweh und Langeweile hinwegzukommen. Säuglinge und Kleinkinder werden beruhigt, in den Schlaf gewiegt, oder auf dem Klinikgelände spazieren gefahren. Dabei ist es wichtig, sensibel für die Bedürfnisse

der Kinder zu sein und behutsam auf sie zuzugehen.

Einmal wöchentlich, gehen die Ehrenamtlichen zu einem festen Termin in eine Klinik und kümmern sich um Kinder und Jugendliche, die gerade keinen Besuch haben. Zusätzlich zu den wöchentlichen Besuchen wird der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst – auf Anfrage der Kliniken – für ein bestimmtes Kind eingesetzt, wenn Eltern ihr Kind gar nicht besuchen können. Diese Kinder bekommen dann jeden Tag Besuch, solange sie im Krankenhaus bleiben müssen. Einige besuchen auch einen behinderten jungen Menschen, in der Regel über mehrere Jahre, in einem Heim. In diesen Fällen geht es darum, etwas Freizeit mit ihnen zu gestalten. Sie sind meist die einzige kontinuierliche Kontaktperson außerhalb des Heimes für diese Menschen.

Alle Ehrenamtlichen absolvieren einen Einführungskurs, bevor sie in den Kliniken eingesetzt werden. Bei regelmäßigen Treffen zum Erfahrungsaustausch berichten sie über ihre Erlebnisse mit den Kindern. Dort können sie auch über die Begegnungen sprechen, die ihnen nahe gegangen sind, z.B. wenn sie ein Kind besucht haben, das mit einer schweren chronischen Erkrankung leben muss, oder ein Kind verstorben ist.

Als Dankeschön und kleine Anerkennung für ihr Engagement werden jährlich eine Weihnachtsfeier und ein Ausflug organisiert. Für mehrjähriges Engagement erhalten sie eine Urkunde.

Im Jahr 2016 waren 53 Ehrenamtliche für den Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst aktiv.

Die Mitglieder des Kinderkrankenhaus-Besuchsdienstes sind fast ausschließlich Frauen im Alter von 20 bis 75 Jahren.

2016 wurden mit 1.609 Besuchen 1.523 Kinder und Jugendliche betreut. Meist wurde ein Kind besucht, aber es wurden auch zwei Kinder gleichzeitig und mitunter kleine Kindergruppen betreut.



Der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst wurde von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales mit einem Teilbetrag der Projektkosten gefördert. Mehr als 75 % der Projektkosten finanziert der Kreisverband Berlin-City.

In acht Institutionen ist der Kinderkrankenhaus-Besuchsdienst tätig:

- Charité Campus Virchow
- Vivantes Krankenhaus Friedrichshain
- DRK Kinder- und Frauenklinik Westend
- Kinderklinik im St. Joseph Krankenhaus
- Helios Klinikum Berlin-Buch
- Vivantes Klinikum Neukölln
- St. Elisabeth Wohnheim für Behinderte
- Evangelisches Johannesstift



Frühchen-Patenschaft

Das Frühchen-Patenschafts-Projekt besteht seit dem 1. Februar 2010.

Ziel dieses Projektes ist es, Müttern und Vätern zu früh geborener Kinder oder Kinder, die mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung geboren wurden – nach der Geburt – eine ehrenamtliche Patin auf Zeit (für maximal drei Jahre) zu vermitteln.

In Berlin gibt es viele junge Familien, die keine Verwandten in Berlin haben und somit nicht auf die Hilfe von Familienmitgliedern zurückgreifen können. Um diesen Mangel auszugleichen, ganz besonders für Familien, die durch eine zu frühe Geburt eine schwierige, oft traumatische Situation durchlebt haben, ist das Frühchen-Patenschafts-Projekt da.

Unter dem Motto **stärken, unterstützen, begleiten** werden Eltern und Alleinerziehende entlastet. Die Paten unterstützen bei der Betreuung und Versorgung der Neugeborenen, sind Gesprächspartner für die

Eltern und Spielpartner für ältere Geschwisterkinder. Sie helfen Freiräume für die Eltern zu erschließen und unterstützen bei der Alltagsbewältigung.

2016 waren 67 Patinnen im Projekt aktiv. Insgesamt hatten 74 Familien eine Patin des DRK-Frühchen-Patenschafts-Projektes.

Die aktiven Patinnen unterstützten „ihre“ Familie an 1.944 Tagen mit 6.446 Stunden. Damit waren an jedem Tag des Jahres 2016 durchschnittlich 5,3 Patinnen für die Familien im Einsatz. Die Verweildauer in den Familien pro Besuch betrug 3,3 Stunden. Zusätzlich wurde von den Patinnen durchschnittlich eine Stunde Wegezeit aufgewendet. 64 % der Familien hatten frühgeborene Zwillinge oder Drillinge.

In zwei Einführungskursen wurden 20 neue Patinnen geschult. Der Einführungskurs vermittelt Wissen über die Risiken, die mit einer Frühgeburt verbunden sind, sensibilisiert die



Patinnen für die besondere Situation dieser Eltern und bereitet sie auf ihre Aufgabe vor.

Jeden Monat wurden vier Erfahrungsaustauschgruppen für die Patinnen angeboten, um Probleme zu besprechen und ihre Tätigkeit in den Familien zu reflektieren. Vor allem wurden die vielen schönen und beglückenden Erlebnisse in den Familien und mit den Kindern miteinander geteilt.

Mit einem Ausflug und einer Weihnachtsfeier hat sich das DRK für das Engagement bei den Ehrenamtlichen bedankt.

Den „Patinnen“ ist es gelungen, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern und eine intensive Bindung zu den Kindern aufzubauen. Die Patinnen werden von den Eltern wegen ihrer Zuverlässigkeit, ihrem zugewandten und verantwortungsvollen Umgang mit den Kindern sehr geschätzt.



© Foto privat

Geburtstagsspende von Frühchen-Patin Hilde Floquet

Seit März 2013 engagiert sich Hilde Floquet ehrenamtlich beim Frühchen-

Patenschafts-Projekt des DRK Kreisverbandes Berlin-City e. V.

Mit großem Einsatz hat sie bisher vier Familien mit zu früh geborenen Kindern unterstützt.

Schon nach kurzem Kennenlernen konnte Hilde Floquet das Vertrauen der Mütter bzw. Väter gewinnen, so dass sie tatkräftig bei der Versorgung und Betreuung der Neugeborenen mithelfen konnte. Sie war aber auch Ansprechpartnerin für ältere Geschwister, die die

Zuwendung von ihr sehr genossen haben. Aktuell betreut Hilde Floquet eine Familie mit Drillingen, was ihr große Freude bereitet und der Mutter etwas „Luft“ verschafft.

Zu ihrem 70. Geburtstag hat Hilde Floquet ihre Gäste zu Spenden für das Frühchen-Patenschafts-Projekt aufgerufen. Es ist die stolze Summe von 1.290,-€ zusammen gekommen. Dafür bedanken sich Vorstand, Geschäftsführung und die Koordinatorinnen des Projektes sehr herzlich.

Tel. 030 / 600 300 5100
E-Mail: info@berlin-city.drk.de · www.drk-berlin-city.de

Zuwendungsbestätigung

Beitrittserklärung für eine Fördermitgliedschaft

Ich trete dem DRK Kreisverband Berlin-City e.V. als Fördermitglied bei und erkläre mich bereit, ab dem

einen Monatsbeitrag von Euro zu zahlen.

meinen Monatsbeitrag im Rahmen einer bestehenden Fördermitgliedschaft ab der nächsten Fälligkeit um Euro zu erhöhen.

Anrede/
Titel/Firma

Name

Vorname

Straße und
Hausnr.

Wohnort

PLZ Geb.-Datum

Telefon

E-Mail

Typ*

Jahresbeitrag

* 1 = männlich, 2 = weiblich, 3 = Firma (mit einzusetzendem Vertreter)

Zahlungsweise

jährlich halbjährlich vierteljährlich

Lastschrift Dauerauftrag Selbstzahler/Zahlkarte

Ja, ich will mich weiter über die Aktivitäten des DRK informieren. Ich bin einverstanden, über die Arbeit und die Möglichkeiten der Unterstützung des DRK auch per Telefon informiert zu werden.

Ich bitte um Zusendung eines DRK-Newsletters / einer Mitgliedszeitung o.ä. und um Informationsmaterial der DRK-Töchtereinrichtungen.

per Post per E-Mail

Der Mitgliedsbeitrag ist nach § 10b des EStG steuerbegünstigt. Die satzungsgemäße Werbung von DRK-Mitgliedschaften erfolgt u. a. durch selbstständige Rotkreuzmitarbeiterinnen und Rotkreuzmitarbeiter, deren Tätigkeit teilweise erfolgsabhängig vergütet wird. Die Mitgliedschaft kann jederzeit ohne Angabe von Gründen durch schriftliche Mitteilung an den o. g. DRK-Kreisverband beendet bzw. widerrufen werden.

Datum _____ Unterschrift der werbenden Person _____ Unterschrift des Mitgliedes / des Kontoinhabers _____

SEPA-Lastschriftmandat

Abweichender Kontoinhaber Name Vorname

Ich ermächtige den DRK Kreisverband Berlin-City e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom DRK Kreisverband Berlin-City e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut jährlich

BIC halbjährlich

IBAN vierteljährlich

Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit ohne Angabe von Gründen vom Kontoinhaber widerrufen werden.

Datum _____ Unterschrift des Mitgliedes / des Kontoinhabers _____ und ggf. Unterschrift des abweichenden Kontoinhabers _____

Datenschutzhinweis: Vorstehende Daten werden nur im Rahmen der Erforderlichkeit von Abrechnung und Betreuung Ihrer Mitgliedschaft von uns selbst oder durch einen Vertragspartner erfasst bzw. verarbeitet. Eine Weitergabe an Dritte außerhalb des Deutschen Roten Kreuzes zu Werbezwecken o.ä. erfolgt nicht.

Keine einmalige Spende!

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

MENSCHLICHKEIT

Sieit über 150 Jahren, Menschen die helfen.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

UNPARTEILICHKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

NEUTRALITÄT

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

UNABHÄNGIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

FREIWILLIGKEIT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

EINHEIT

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

UNIVERSALITÄT

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

www.drk-berlin-city.de

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Berlin-City e.V.**

**Fürstenbrunner Weg 99
14050 Berlin**

Telefon 030 / 600 300 5100

**E-Mail info@berlin-city.drk.de
www.drk-berlin-city.de**

Berlin, Juli 2017

**Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE36 1002 0500 0003 2590 00
BIC: BFSWDE33BER**

Unterstützen Sie uns

-  durch eine Geldspende
-  durch eine Sachspende
-  durch eine aktive Mitgliedschaft
-  durch eine Fördermitgliedschaft



**Deutsches
Rotes
Danke**

**WEIL DU HILFST, GEHT
ES ANDEREN BESSER.**

**Ansprechpartner für Erstkontakte erreichen
Sie unter  **600 300 5100** oder über unsere
E-Mail: **info@berlin-city.drk.de****

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz,
Kreisverband Berlin-City e.V.,
Fürstenbrunner Weg 99, 14050 Berlin
Telefon: (030) 600 300 5100

Redaktion:

Team des KV Berlin-City
Anschrift: DRK KV Berlin-City e.V.,
Fürstenbrunner Weg 99, 14050 Berlin
info@berlin-city.drk.de
Telefon: (030) 600 300 5100
V.i.S.d.P.: Fritz Jünger

Umsetzung:

Kommunikationsberatung Oswald,
Enckevortweg 8, 10319 Berlin
Telefon: (030) 51 06 62 59
Bildrechte: DRK KV Berlin-City,
Kommunikationsberatung Oswald
und wie am Bild angegeben.